

Seit dem Jahre 1560 bediente man sich in Sachsen bereits der Torfkohle zum Ausschmelzen von Metallen; die Torfkohle von Lamberville wurde im J. 1826 zu demselben Zwecke verwendet, und Besser versichert, daß diese Kohle auf allen Hüttenwerken sogar den Vorzug vor der Holzkohle verdiene. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß diese Kohle auch zum Anlassen und Feinmachen der Metalle geeignet ist, indem sie dieselben in Fluß bringt.

Wir fordern daher alle jene Hüttenwerksbesitzer, die sich in der Nähe von Torfstechereien befinden, dringend auf, wiederholte Versuche anzustellen. Die einzige Vorsicht, die man bei der Anwendung derselben zu beobachten hat, dürfte darin bestehen, daß man sie nicht zu sehr zerkleinert, und daß man die Stangen des Rostes, auf welche sie zu liegen kommt, weit genug von einander entfernt, damit die Luft hinreichenden Zutritt habe, und damit die Asche, welche sich auf der Oberfläche erzeugt, und welche der Lebhaftigkeit des Feuers schaden könnte, frei durchfallen kann. Alle Arbeiter, welche sich der Torfkohle bedienen, versichern, daß sie weniger Hammerschlag gibt, als die Holzkohle; daß sie die Gegenstände beim Härten weniger entblüßt; daß die Holzkohle hingegen für verschiedene kleinere Arbeiten, wie z. B. für Messerschmied- und Schwertschmiedarbeiten, zweckmäßiger ist, als die Torfkohle.

Beim Betriebe der Hochofen läßt sich die Torfkohle zuverlässig mit sehr großem Vortheile verwenden, und durch diese Benutzung der Torfkohle würde der Preis des Eisens in Gegenden, die neben den Eisenerzen auch Ueberfluß an Torf besitzen, gewiß bedeutend niedriger werden. In jedem Falle muß die Torfkohle jedoch zu diesem Behufe mit der Hälfte Holzkohlen vermengt werden.

Außerdem findet der Torf sowohl, als die Torfkohle in der Hauswirthschaft ganz vorzügliche Anwendung, wenn man nicht von Vorurtheilen befangen ist. Das Torfffeuer braucht weder angefacht, noch angeblasen zu werden; es ist gelinde und gleichmäßig, und daher zum Kochen besser, als irgend ein anderes. Es hält länger an und läßt sich leichter unterhalten. Es taugt daher auch sehr gut zum Ziegelbrennen, und man kann zu diesem Behufe in den Ziegelöfen die Ziegel unter Torfziegel mengen. Kurz der Torf läßt sich noch zu einer Menge anderer Dinge benutzen, und es ist nur zu bedauern, daß man bisher in so vielen Gegenden noch so gar wenig Rücksicht darauf genommen hat.

Der unter dem Zutritte der Luft verbrannte Torf gibt als Rückstand eine Asche, welche eine größere oder geringere Menge salziger Theile enthält, und die daher für gewisse Bodenarten einen guten